



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 25.6.2024 folgenden

Antrag

Betrifft: Busse im Bezirk auf elektrischen Betrieb umstellen

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht den amtsführenden Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke in seiner Funktion als Eigentümerversorger der Stadt Wien, die Wiener Linien dahingehend aufzufordern, auf einer der Buslinien im Bezirk einen Testbetrieb mit ein oder zwei Batterie-elektrischen-Bussen durchzuführen. Nach positiver Testphase soll diese Linie, sowie in weiterer Folge auch alle anderen Buslinien im Bezirk, vollständig und dauerhaft auf Batterie-elektrische-Busse umgestellt werden.

Begründung

Die öffentlichen Buslinien sind für die verkehrstechnische Erschließung des Bezirkes von erheblicher Bedeutung. Im besonders dicht verbauten Gebiet ist die Auswirkung von Lärm und Schadstoffen stark zu spüren. Um einer gesundheitlichen Beeinträchtigung der Anrainer:innen entgegenzuwirken und die Buslinien für Fahrgäste und Anrainer:innen umweltfreundlicher, attraktiver und mit weniger Lärmemissionen zu gestalten, erscheint die Umstellung auf E-Betrieb ein unverzichtbares Mittel. Desweiteren ist die Elektrifizierung der Busse ein wichtiger Schritt, um die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens zu erreichen. Städte wie Köln (seit 2016), Eindhoven (seit 2016) und Amsterdam (seit 2018), zeigen bereits jetzt, dass die technische Machbarkeit einer Umstellung auf E-Betrieb sogar bei großen Gelenkbussen auf längeren Strecken gegeben ist.

Aktuelle Batterie-elektrische-Busse haben bereits eine Reichweite von über 500 Kilometer. Dies entspricht deutlich mehr als der erforderlichen Tages-Kilometer-Leistung eines Busses auf den Buslinien im Bezirk. Somit wären auch keine Schnellladepunkte an den Endstationen notwendig und die kurzen Wendezeiten weiterhin möglich.

Durch die schnellere Beschleunigung gegenüber Dieselnissen ist von einer schnelleren Umlaufzeit auszugehen, weshalb die um rund 20% geringere Kapazität an Stehplätzen wieder ausgeglichen werden kann.

Markus Rathmayr – Klubobmann